

DIE UNPARTEIISCHE

DIGITALES SCHIEDSRICHTER:INNEN-MAGAZIN | NFV-BEZIRK BRAUNSCHWEIG | 01-2023



Familie Lenz aus dem Kreis Gifhorn

*Wie die Tochter,
so der Bruder und
der Vater*



Am 19.02.2023 verstarb

BERNHARD LENGSFELD

im Alter von 77 Jahren.

Bernhard war nicht nur seit mehr als 50 Jahren Schiedsrichter. Er war auch seit über 30 Jahren im KSA Braunschweig mit großer Leidenschaft für das Schiedsrichterwesen tätig.

Bernhard setzte neben Spielen auf Kreisebene ebenso die Assistent:innen bei Bezirksspielen an. Wenn es eng wurde, stand er auch mit über 70 Jahren bei Bezirksligaspielen an der Linie. Über ein Jahrzehnt war er zudem als Beobachter auf Bezirksebene aktiv und gab seine Erfahrungen bis zuletzt an jüngere Unparteiische weiter.

Mit Bernhard verliert die Schiedsrichtergemeinschaft einen Freund und Helfer, der sich mit Sachverstand, Tatendrang und Herzblut auf eine einzigartige Weise für den Amateurfußball engagiert hat.

Bernhard, wir werden Dich sehr vermissen!

Inhalt

Vorwort..... 03

AKTUELLES

Halbzeitaufsteiger: Alexander Güntzler..... 05
Nachtrag - ein Jahr Landesliga: Philipp Kühl..... 06
Schnupperspiele in der 2. Frauenbundesliga für Katharina Linke..... 07
Drei Stützpunkte..... 08
Halbzeitgung der Landesliga-Schiedsrichter:innen..... 09
JSR-Turnier: Wolfsburg und Frauenteam siegreich..... 11
Löwen-Cup in Braunschweig..... 12

TITELSTORY

Wie die Tochter, so der Vater und der Bruder..... 13

BEOBACHTUNGEN

Bezirksligatabelle..... 16
Zahlen, Daten und Fakten in der Bezirksliga..... 17
Landesligatabelle..... 19
Zahlen, Daten und Fakten in der Landesliga..... 20
Stimmen aus der Praxis zum neuen System..... 22

DIVERSES

Danke, Schiri! Unsere Siegerin und Sieger..... 24
Fahrtgeld - Bislang keine Unterstützung für Vorstoß des BSA..... 26
Lehrgänge Barsinghausen..... 28
Ali Kaan Pelitli berichtet aus Hessen..... 29
Netzwelten: Felix Bickel bei Ittrich-Podcast zu Besuch..... 31
AG: Schiedsrichtergewinnung und -erhalt..... 32

SPIELLEITUNGSKOMPETENZ

Pfeifen ohne Gespann - Back to the Roots..... 33

ZUSAMMENSETZUNGEN

Der Bezirksschiedsrichterausschuss..... 37

Vorwort

Liebe Schiedsrichterinnen,
liebe Schiedsrichter,

das neue Jahr 2023 hat begonnen, aber die Probleme wie in 2022 sind geblieben. Der akute Schiedsrichtermangel führt dazu, dass nicht mehr alle Spiele auf Bezirksebene mit Schiedsrichter:innen oder Schiedsrichter-Assistent:innen besetzt werden können. Von diesem Umstand wurden die Bezirksvereine im September informiert. So konnte der BSA bislang zu 10 Bezirksligaspielen keine:n Schiedsrichter:in bzw. der betreffende KSA zu 24 Bezirksligaspielen keine Schiedsrichter-Assistent:innen ansetzen. Diese Vorgehensweise wurde dann auch in der örtlichen Presse kommuniziert. Da war es nicht verwunderlich, dass dies einen Aufschrei einzelner Vereine zur Folge hatte – in der Regel aber von denjenigen, die ihr Schiedsrichter-Soll nicht erfüllen. Auch erfolgt in einzelnen Kreisen ein Umdenken dahingehend, dass die Besetzung nicht mehr in der Reihenfolge von oben (Kreisliga) nach unten (Kreisklasse) vorgenommen wird. So lässt z. B. der KSA Gifhorn zunächst in jeder Klasse zwei Begegnungen unbesetzt – erst wenn Schiedsrichter:innen „übrig“ sind, werden auch diese Spiele mit Ansetzungen berücksichtigt.

Ein anderes Thema beunruhigt die Verantwortlichen weit mehr: Gewalt gegen Schiedsrichter:innen. So wurde u. a. Regionalliga-Schiedsrichter René-Alexander Rose in einem Halbfinalspiel bei der Hallenmeisterschaft in Wolfenbüttel von einem Zuschauer – Vereinsmitglied eines der beteiligten Teams – geschlagen. Hier reagierte das Kreissportgericht Nordharz schnell und mit der notwendigen Härte: Sperre für ein Jahr mit Antrag auf Verbandsausschluss durch das NFV-Präsidium. Dagegen erfreulich war das Abschneiden „unserer“ Teams beim Jungschiedsrichter-Turnier in Rotenburg: sowohl das Frauenteam des Bezirks als auch die Jungschiedsrichter aus Wolfsburg erreichten den 1. Platz – herzlichen Glückwunsch! Danke für die Erstellung dieser Ausgabe an Hilko Pausen und sein Team! Und nun viel Spaß beim Lesen!

Klaus-Peter Otto

Aktuelles

Halbzeitaufsteiger: Alexander Güntzler

Mit einem Punktedurchschnitt von 247 Zählern stand Alexander Güntzler aus dem Kreis Göttingen-Osterode ganz vorn im Ranking der Schiedsrichter:innen in der Bezirksliga. Damit steigt der 21-jährige nach der Winterpause in die Landesliga auf.

WIE DER VATER UND DER BRUDER

Im Alter von zwölf Jahren besuchte Alexander einen Anwärterlehrgang. „Ich erinnere mich, dass ich schon im Kindergarten oft der Schiedsrichter beim Fußball spielen sein wollte. Das kam daher, dass mein Vater früher selbst in der Amateur-Oberliga gepfiffen hat. Als mein großer Bruder auch anfang zu pfeifen, war endgültig klar, dass ich den Schiedsrichterschein machen will“, erklärt Alexander, dessen Vater Fritz und Bruder Jan-Friedrich ebenfalls noch aktiv sind.

ERFOLGREICHER START IN DIE SAISON

In dieser Saison passte für Alexander vieles zusammen. Im Sommer konnte er sich für den NFV-Talentkader qualifizieren und auf dem Platz sein Talent in den Spielen unter Beobachtung abrufen. Vor allem in der Begegnung Goslarer SC gegen Union Salzgitter war der Göttinger gefordert und musste gleich mehrere, komplexere Strafraumszenen bewerten. Dies gelang Alexander, der auch in zwei weiteren Spielen die Beobachter zu überzeugen wusste. Für den Halbzeitaufsteiger auch ein Resultat guter Leistung im Gespann: „Ich hatte in dieser Saison das Glück, mit tollen Assistenten, bei spannenden Spielen beobachtet zu werden und dass wir uns als Team dort beweisen konnten“.



ALEXANDER GÜNTZLER wurde mit 12 Jahren zum Schiedsrichter ausgebildet. Über das Nachwuchs- und Perspektivteam gelang Alexander im Sommer der Sprung in den NFV-Talentkader. Seit der Saison 2020/21 leitet er Herrenspiele auf Bezirksebene. Nun folgt der Sprung in die Landesliga.

Foto: privat

Nachtrag

Ein Jahr Landesliga: Philipp Kühl

Bereits Anfang 2022 war Philipp Kühl als zweiter Halbzeitaufsteiger in die Landesliga aufgestiegen. Nun konnte der Gifhorner bereits Erfahrungen in der neuen Klasse sammeln und Unterschiede zur Bezirksliga ausmachen.

Anders ist für Philipp das Spielverständnis der Spieler in der Landesliga: „Die Spieler wollen verstehen, warum die Entscheidung so getroffen wurde und erfragen die Begründung immer mal wieder in der nächsten Spielunterbrechung.“ Entsprechend sei eine präzisere Kommunikation gefragt. „Kommuniziert man vernünftig mit den Spielern reichen in einem Landesliga Spiel wenige persönliche Strafen aus. Wo man in der Bezirksliga schnell mal bei fünf oder sechs gelben Karten landet sind es in der Landesliga in der Regel eher zwei oder drei. Der Fokus liegt vermehrt auf dem Spielgeschehen.“

Auch in Bezug auf körperliche Anforderungen konnte Philipp Unterschiede ausmachen. „Natürlich spielen auch die Fitness und das Stellungspiel des Schiedsrichters in der Landesliga aufgrund des schnelleren Spielgeschehens eine etwas höhere Rolle, wobei dies für den Schiedsrichter wiederum ein wenig berechenbarer ist als in der Bezirksliga. Es gelingt besser zu erkennen, in welche Richtung das Spiel gehen könnte, was beim Stellungsspiel hilfreich sein kann.“



Philipp Kühl ist 1994 geboren und seit 2010 Schiedsrichter. Seit der Saison 2015/16 leitete er Spiele in der Bezirksliga. Zur Rückrunde 2021/22 gelang ihm als Halbzeitaufsteiger der Sprung in die Landesliga.

Foto: privat



Foto: Getty Images

Aktuelles

Schnupperspiele in der 2. Frauenbundesliga für Katharina Linke

Katharina Linke erhielt in der Hinrunde der Saison 2022/23 zwei Schnupperspiele in der 2. Frauenbundesliga. Ende Oktober leitete sie die Partie FSV Gütersloh gegen den 1. FC Nürnberg und Anfang Dezember das Aufeinandertreffen der Zweiten von Turbine Potsdam mit der Zweiten von Bayern München. „Die Spiele sind schneller und dynamischer“, blickt Katharina, die ansonsten in der Frauenregionallia und in der Landesliga pfeift, zurück.



Fotos: privat

Rückblick

Drei Stützpunkte

Im Januar lud der BSA zu drei Stützpunkten in Cremlingen, Northeim sowie Hillerse ein. „Mit den Stützpunkten sollen alle Schiedsrichter:innen auf Bezirksebene die Gelegenheit erhalten, an einem Lehrgang teilzunehmen und neue Impulse für ihre Spielleitungen mitzunehmen“, erklärt Lehrwart Björn Maertens. Besonders angesprochen waren auch diejenigen, die nicht in einer Förderstruktur wie dem Nachwuchs- bzw. Perspektivteam sind oder in der Landesliga aktiv sind.

Inhaltlich lag der Schwerpunkt auf einem Rückblick der Hinrunde, taktischem Verhalten sowie der Analyse von Videoszenen. Die Idee mit den Stützpunkten ist nicht neu. Bereits vor zwei Jahren gab es Planungen, die jedoch der Pandemie zum Opfer fielen. Nun endlich konnten die Stützpunkte realisiert werden. Mit Erfolg konnte intensiv in drei Gruppen gearbeitet werden. Neben Schiedsrichter:innen folgten auch einige Beobachter der Einladung und gingen so mit den Aktiven in den Austausch.

Landesliga-Halbzeittagung

Neue Ideen hervorgebracht



Foto: Paulsen

Am zweiten Februarwochenende kamen die Landesligaschiedsrichter:innen zur ersten Halbzeittagung in Präsenz seit drei Jahren in der Jugendherberge Braunschweig zusammen. Ein abwechslungsreiches Programm prägte den Lehrgang, das auch einlud über den Tellerrand hinauszugucken und neue Ideen hervorbrachte.

Die Veranstaltung wurde mit Infos aus dem Schiedsrichterwesen eröffnet. Danach folgten Beiträge zum taktischen Verhalten sowie ein Konformitätstest. Am Abend tauschten sich die Teilnehmenden und der BSA über aktuelle Themen aus. So entstanden Ideen und Vorschläge, wie die Kommunikation mit den Teams verbessert werden kann. Konkret wünschen sich die Schiedsrichter:innen ein Meeting mit den Trainer:innen vor dem Spiel. Diskutiert wurde auch, was im Vorgang von Gewaltfällen von den Unparteiischen erwartet wird. Diese sehen eine proaktive Beratung durch eine Ansprechperson als notwendige Unterstützung an, wenn jemand Opfer von Gewalt wird. Als hilfreich erwiesen sich hier Erfahrungen aus anderen Landesverbänden wie dem Württembergischen Fußballver-

band, in dem auf Verbandsebene Ansprechpersonen verankert sind. Mit Blick auf zurückgehende Schiedsrichterzahlen – insbesondere auch bei Jungschiedsrichter:innen – wurde ein anderer Umgang mit verbalen Aggressionen gefordert. Dass der Fußball hier besonders ist, wurde dann bei einem Höhepunkt am zweiten Lehrgangstag deutlich.

GASTBEITRAG AUS DEM HANDBALL WAR EIN HÖHEPUNKT

Franziska Duwe, Schiedsrichterausbilderin in der Handballregion Süd-Ost-Niedersachsen, gab einen Einblick in die Strukturen und Regeln im Handball. Ein Höhepunkt für viele Teilnehmende. In dem körperbetonten Sport sind die Disziplinarstrafen wichtig, um Grenzen aufzuzeigen. Wie anhand von Videoszenen zu erkennen, werden anders als im Fußball Entscheidungen jedoch direkt akzeptiert. Duwe, die auch erläuterte wie das Regelwerk in der Jugend der Entwicklung von Spielspaß und Taktik dient, machte deutlich, dass auf Spieler:innen, die über die Strenge schlagen, früh in den Vereinen eingewirkt wird. Teams wirken dann in der Halle beruhigend auf einzelne, emotionale Mitspieler:innen ein anstatt sich - wie auf dem Fußballplatz oft zu beobachten - gegenseitig anzustecken.

Relativ unbürokratisch wurde das Thema „Fahrtkostenerstattung“ geregelt: da eine Erhöhung auf 38 Cent pro Kilometer aus steuerlichen Gründen abgelehnt wurde, erhöhte man kurzerhand den Spesensatz um fünf Euro pro Spiel.

Interessant war auch, dass die Ausbildung von Schiedsrichter:innen Praxiseinheiten und eine zehnminütigen Praxisprüfung beinhaltet. Dort werde besonders drauf geschaut, ob angehende Spielleiter:innen den Mut haben, Entscheidungen zu treffen und diese durchzusetzen.



Jungschiedsrichterturnier

Wolfsburg und Frauenteam des Bezirkes siegreich

Nach drei Jahren pandemiebedingter Pause fand vom 13. bis 14. Januar 2023 das 39. Jung-Schiedsrichter-Turnier des NFV im Kreis Rotenburg statt. Die Jungschiedsrichter aus dem Kreis Wolfsburg siegten im Finale gegen den Kreis Stade mit 2:1. Die Teams aus Braunschweig, Gifhorn und Göttingen-Osterode erreichten jeweils das Achtelfinale. Die Mannschaften aus Peine und Helmstedt waren ebenfalls am Start, kamen jedoch über die Gruppenphase nicht hinaus.

Neben Jungschiedsrichtern traten auch Schiedsrichterinnen aus den Bezirken gegen das runde Leder. Das Team aus dem Bezirk Braunschweig verteidigte dabei den Titel. Torschützinkönigin wurde Lucie Lenz aus dem Kreis Gifhorn.

Das siegreiche Frauenteam aus dem Bezirk. Hinten von links: Sylvia Kalfa, Flora Wachter, Jennifer Geiser, Zoe Hocke, Katharina Linke. Vorne: Nora Lagemann, Julia Schricke, Lucie Lenz, Melina Rümenap

Fotos: NFV/Haase / privat



Foto: Egbers.photography

Rückblick

Löwencup in Braunschweig

Ende Januar fand der Löwencup ebenfalls nach langer Pause wieder in Braunschweig-Rünningen statt. In Braunschweig trafen sich zwölf Teams. Darunter elf Schiedsrichterkreise aus drei Landesverbänden mit ihren Mannschaften und der SV Anker Gadenstedt aus dem Kreis Peine. Am Ende siegte der SV Anker Gadenstedt im Finale gegen das Schiri-Team aus Göttingen-Osterode mit 2:0 nach Siebenmeterschießen. Im Spiel um Platz 3 musste sich der Gastgeber dem Team mit der weitesten Anreise geschlagen geben: Die Schiri-Vereinigung Ostholstein siegte - ebenfalls im Siebenmeterschießen - mit 1:0 über den Kreis Braunschweig.

Titelstory

Lucie, Leif und Daniel Lenz - wie die Tochter, so der Bruder und der Vater.

Wenn man sich Schiedsrichter-Ansetzungen anschaut, ist es nichts außergewöhnliches, wenn gelegentlich zwei Mitglieder des Teams den gleichen Nachnamen tragen. So kommt es häufiger vor, dass Kinder ehemaliger Schiedsrichter:innen ebenfalls in die Schuhe ihrer Eltern treten und das Amt als Schiedsrichter:in übernehmen.

Die Geschichte der Familie Lenz aus dem Kreis Gifhorn hingegen ist tatsächlich außergewöhnlich: Nachdem sich die 18-jährige Lucie parallel zum Fußball spielen für das Amt als Schiedsrichterin entschieden hat, war sie derart begeistert, dass sie ihren Bruder Leif (15) und ihren Vater Daniel (47) ebenfalls überzeugte, Schiedsrichter zu werden.

DIE UNPARTEIISCHE hat mit der fußballbegeisterten Familie über die unterschiedlichen Beweggründe und Wege zur Schiedsrichterei sowie über ihre Erfahrungen gesprochen.

ERSTE SCHRITTE MACHTE LUCIE MIT 13 JAHREN

Den ersten Schritt zum Pfeifen hat Tochter Lucie bereits mit 13 Jahren gemacht: „Ich habe damals noch beim VfL Wolfsburg gespielt und da wir dort oftmals keine angesetzten Schiedsrichter hatten, hat mein Vater die Spiele gepfiffen - das sorgte zuhause manchmal für Diskussionen“ berichtet Lucie, die dann im Internet auf eine Ausschreibung zum Anwärterlehrgang in Gifhorn gestoßen ist und sich kurzerhand angemeldet hat.

Ganz klassisch begann sie dann regelmäßig an der Linie mitzufahren und



Foto: privat

gleichzeitig erste Erfahrungen in den Juniorenspielklassen zu sammeln. Trotz des Wechsels zu Hannover 96 in die B-Juniorinnen Bundesliga als Spielerin, blieb sie auch dem Pfeifen treu und konnte sich dann nach einem erneuten Wechsel zum SV 06 Lehrte noch mehr der Schiedsrichterei widmen. Ihr Fleiß zahlte sich aus: Mittlerweile pfeift sie Spiele in der Frauen Oberliga.

MEHR ZEIT MIT DER FAMILIE DURCH GEMEINSAMES HOBBY

Im Jahr 2021 überzeugte sie schließlich auch ihren Bruder, sich ebenfalls für den Anwärterlehrgang anzumelden: „Ich habe dann, so wie meine Schwester, mit 13 den Anwärterlehrgang gemacht und mit 14 angefangen zu pfeifen“ berichtet der Jungschiedsrichter aus Gifhorn, der aktuell noch beim SV Reisingen/Neuhaus im Nachbarkreis Wolfsburg selbst aktiv kickt. Daniel legte dann ein Jahr später erfolgreich seine Schiedsrichter-Prüfung ab: „Für mich kam eigentlich nie in Frage, auch Schiedsrichter zu werden“ erinnert sich Daniel, der durch seine Spielertätigkeit bei den Alt-Senioren vom VfB Fallersleben an den Wochenenden bereits zeitig eingespannt ist und ergänzt: „Durch Lucie und Leif habe ich dann aber die tolle Schiedsrichter-Gemeinschaft in Gifhorn kennengelernt und dadurch den Schiedsrichtermangel ganz anders wahrgenommen - das war dann die Motiva-

tion auch den Schein zu machen.“ Daniel, der zuvor sowieso schon die beiden als Fahrer zu Lehrabenden und Spielen begleitet hatte, sah darin noch einen weiteren Vorteil: „Man verbringt dadurch auch mehr Zeit mit der Familie!“

POSITIVE REAKTIONEN AUF DEM PLATZ

Wenn die drei als Gespann unterwegs sind, beobachten sie immer wieder unterschiedliche Reaktionen von Spielern oder Funktionären:

„Bei der Begrüßung gibt es dann häufiger mal einen lustigen Spruch“ schmunzelt die Nachwuchsschiedsrichterin. Bei Daniels erstem Spiel wurde das Gespann um Lucie sogar direkt beobachtet.

Auch wenn im allerersten Spiel für Daniel einiges noch ungewohnt und neu war, so ist dem Beobachter die Eingespieltheit des Teams dennoch positiv aufgefallen und auch die Spieler waren hinterher begeistert.

Die drei sehen durchaus weitere Vorteile bei der Zusammenarbeit im „Familiengespann“: So ist die Absprache vor dem Spiel zwar genauso professionell wie mit anderen Schiedsrichter:innen, dennoch beschreiben die drei die Spielvorbereitung insgesamt als etwas offener und familiärer.

Auch könne man sich zuhause besser über die Erfahrungen und auch Einzelsituationen austauschen, merkt Leif an.

Vor Leistungsprüfungen unterstützen sich die drei ebenfalls in ihrer Vorbereitung und stellen sich beispielsweise gegenseitig Fragen aus der Schiedsrichter-Zeitung ab.

Das gesamte Schiedsrichter-Team Lenz wird zudem noch durch die Mutter komplementiert, die bei der Wäsche und als „Equipment-Managerin“ volle Unterstützung und Rückendeckung gibt.

DAS HOBBY HAT EINEN FESTEN PLATZ IN DER ZUKUNFT

Während Daniel zukünftig weiterhin größtenteils als SRA unterstützen möchte sowie auf Kreisebene selbst Spiele leiten wird, schaut Leif Schritt für Schritt in die Zukunft: „Ich geb immer mein Bestes und dann schauen wir mal, wie es weiter geht.“ Lucie, die beim diesjährigen Jung-Schiedsrichter-Turnier übrigens zur Torschützenkönigin gekrönt wurde, möchte sich, trotz ihrer weiterhin aktiven Laufbahn als Landesliga-Spielerin, in der Frauen Oberliga weiter festigen und dann ebenfalls schauen, was die Zukunft so bringt.

Beobachtungen

Bezirksligatabelle

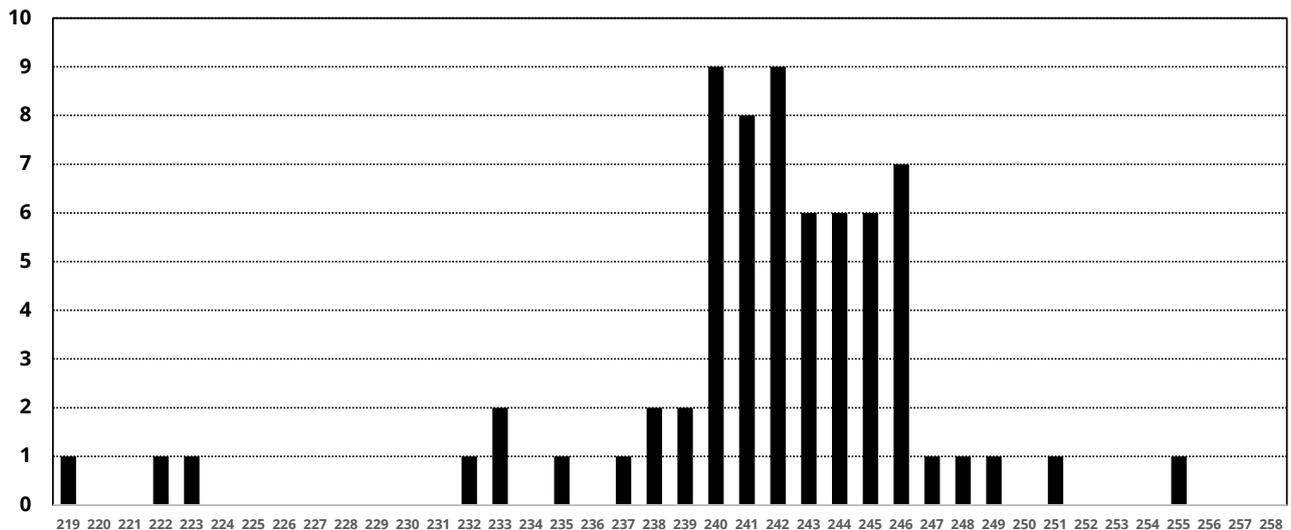
#	SR	1. BEO	2. BEO	3. BEO	4. BEO	Ø
1	Alexander GÜNTZLER	244	255	242	---	247,0
2	Nico METZING	247	243	244	251	246,3
3	Joel HANNEMANN	248	245	245	243	245,3
4	Tim SCHWECHHEIMER	242	241	249	246	244,5
	Adrian SCHMIDT	246	243			244,5
6	*****	245	240	244	246	243,8
	*****	240	246	244	245	243,8
	*****	245	246	244	240	243,8
9	*****	242	242	246		243,3
10	*****	243				243,0
11	*****	246	244	241	241	243,0
12	*****	242	242	241		241,7
13	*****	242	241			241,5
14	*****	242	240	242		241,3
15	*****	240	241	243	239	240,8
16	*****	240	240			240,0
16	*****	238	240	241		239,7
18	*****	237	245	235		239,0
19	*****	233	243			238,0
20	*****	241	233			237,0
21	*****	238	232			235,0
22	*****	222	239			230,5
23	*****	219	223	240		227,3

Hinweis: Zu beachten ist die unterschiedliche Anzahl an Beobachtungen. Die Tabelle gibt daher nur eine Momentaufnahme wieder.

Beobachtungen

Zahlen, Daten und Fakten in der Bezirksliga

Häufigkeiten der einzelnen Noten (Bezirksliga)



23

SR:innen unter Beobachtung

68

Beobachtungen in der Saison

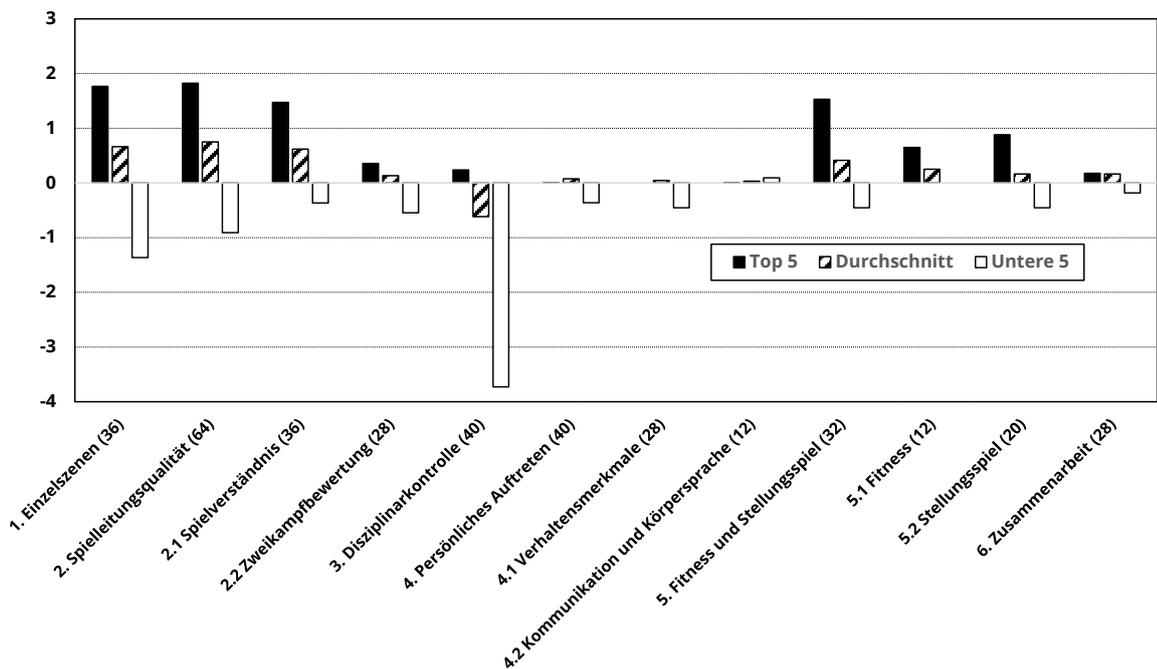
9

Mal kam jeweils die Note 240 und die Note 242 vor. Diese Punkte gab es damit am häufigsten in Spielen.

241.4

Punkte gab es im Durchschnitt pro Spiel.

Punktgewinne und -verluste gegenüber dem Ausgangswert



Das DFBnet bietet für das neue Beobachtungssystem neue Auswertungsmöglichkeiten. Anhand der Daten lassen sich dann **Abweichungen zum Soll-Wert** in den Kategorien berechnen. Dies gibt Aufschluss darüber, wo systematisch in einer Spielklasse Stärken und wo Entwicklungsfelder liegen. Positive Werte zeigen Aufwertungen, negative Werte Abwertungen an.

Die Grafik zeigt die Punkteabweichungen im Durchschnitt über alle Schiedsrichter:innen (schraffierte Linie) sowie für die obersten (Top 5) und untersten fünf Schiedsrichter:innen (Untere 5) im Ranking.

Was fällt auf? **In der Rubrik Disziplinarkontrolle wird im Durchschnitt nicht der Soll-Wert erreicht.** Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, dass einige Schiedsrichter:innen hier deutlich federn lassen haben, wie der Ausschlag bei den unteren fünf Schiedsrichtern zeigt, die über drei Punkte pro Spiel Abzug in der Rubrik erhielten. **Die Top 5 zeichnen sich** hingegen durch Aufwertung **durch gut gelöste Einzelszenen, Spielleitungsqualität** sowie in der Rubrik **Fitness und Stellungsspiel aus.**

Zu beachten ist, dass Auf- und Abwertungen Belegszenen benötigen. Während in höheren Spielklassen Videomaterial vorliegt, um Auf- und Abwertungen zu begründen, ist im Bezirk die Wahrnehmung auf dem Platz entscheidend. Dies kann sich darauf auswirken, dass in einigen Rubriken mehr Auf- und Abwertungen zu verzeichnen sind als in anderen.

Beobachtungen

Landesligatabelle

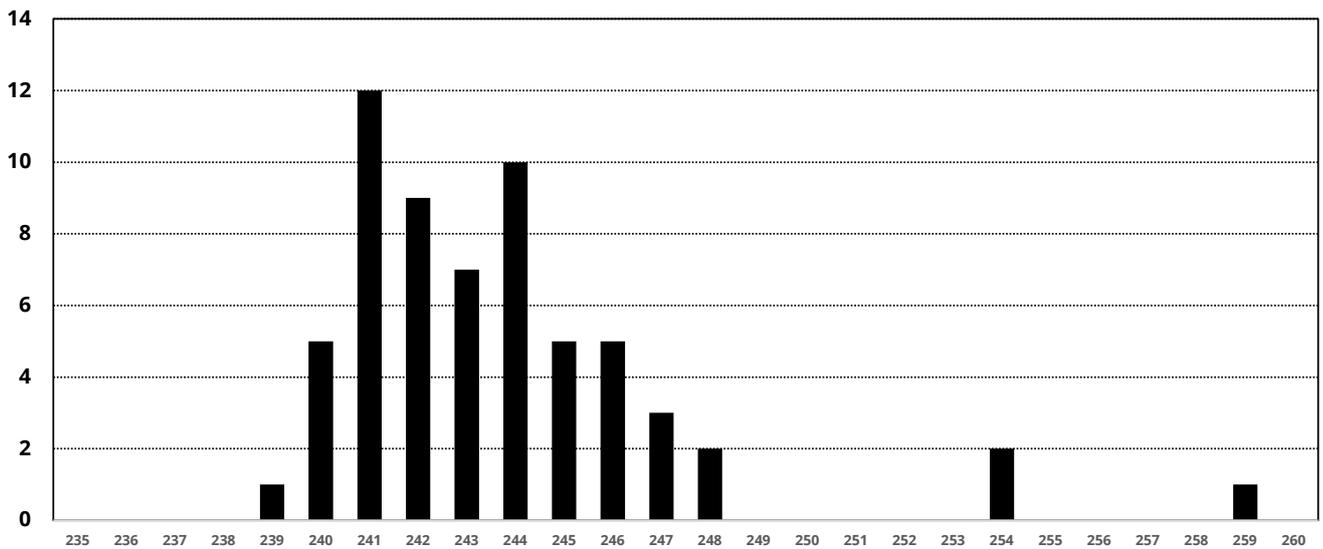
#	SR	1. BEO	2. BEO	3. BEO	4. BEO	Ø
1	Sascha KORDT	248	254	246	254	250,5
2	Normen MEYER	259	243	245	241	247,0
3	AMINE BOUGUERRA	252	242	245	245	246,0
4	Steffen GEISMANN	245	246	245	243	244,8
5	Jonas BONK	243	245	246		244,7
6	*****	245	242	247	244	244,5
7	*****	241	247	241	248	244,3
8	*****	246	243	240	247	244,0
9	*****	242	244	247	242	243,8
10	*****	242	245	243	244	243,5
	*****	240	247	243	244	243,5
	*****	245	241	244	244	243,5
13	*****	242	240	246	244	243,0
	*****	244	241	242	245	243,0
15	*****	243	242	244	242	242,8
16	*****	242	244	242		242,7
17	*****	244	241	241	244	242,5
18	*****	241	239	244	244	242,0
	*****	242	240	244		242,0
	*****	240	244			242,0
	*****	243	241			242,0
	*****	242				242,0
23	*****	241	242	241		241,3
24	*****	240	243	239	242	241,0
25	*****	240	241	241		240,7
26	*****	226	240	245	243	238,5

Achtung: Am Ende zählt mehr als die Durchschnittsnote. Die Leistungen aus den Beobachtungen werden gewichtet. Die beste und schlechteste Beobachtung eines jeden Schiedsrichters zählen einfach, die anderen dreifach. Die Beobachtungen sind nicht der einzige Parameter für eine Aufstiegsentscheidung. Das Abschneiden bei der LP wird ebenfalls herangezogen. Eine Punktetabelle stellt am Ende ein Ranking da, welches die Grundlage für Entscheidungen des BSA ist. Fest steht aber auch. Es gibt keine „Aufstiegsformel“. Am Ende bleibt es eine Ermessensentscheidung.

Beobachtungen

Zahlen, Daten und Fakten in der Landesliga

Häufigkeiten der einzelnen Noten (Landesliga)



26

SR:innen unter Beobachtung

92

Beobachtungen in der Saison

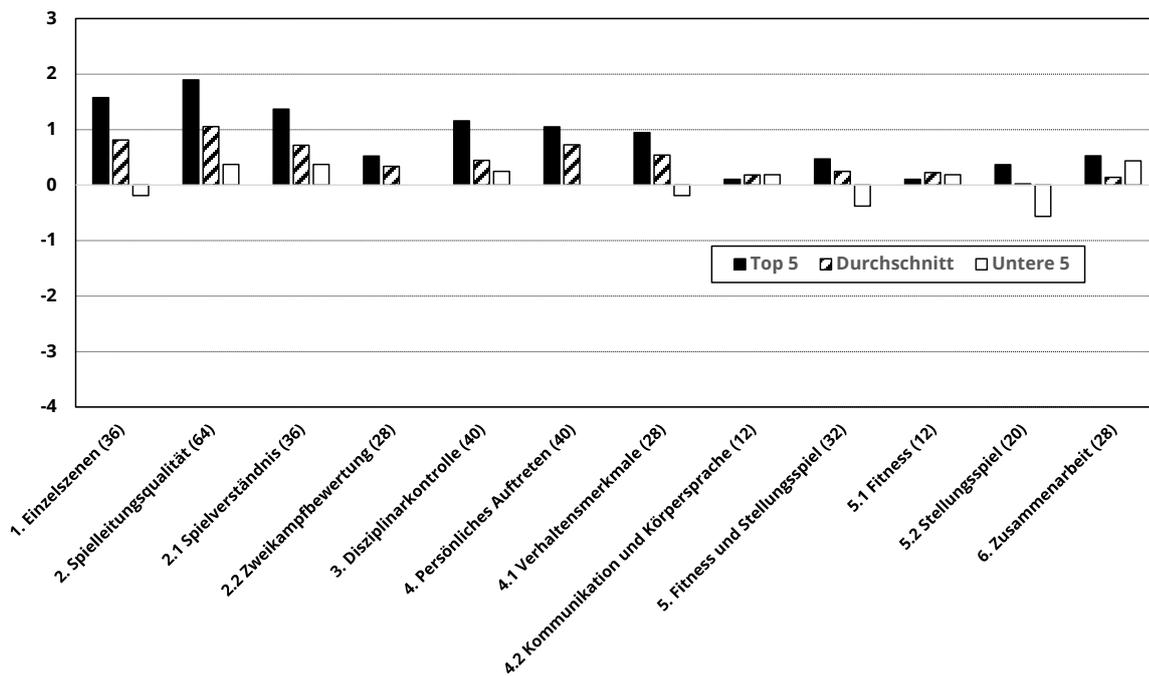
12

Mal erhielten Schiedsrichter:innen
die Note 241.

243.4

Punkte gab es im Durchschnitt pro
Spiel.

Punktgewinne und -verluste gegenüber dem Ausgangswert



Auch diese Grafik zeigt wieder die Abweichungen zum Soll der jeweiligen Rubrik. Da der Durchschnitt in der Landesliga mit 243,4 Punkten deutlich über den 240 Punkten liegt, gibt es **im Durchschnitt keine Ausschläge nach unten**. Die unteren fünf Schiedsrichter:innen im Ranking verlieren jedoch pro Spiel etwa einen halben Punkt im Stellungsspiel. **Die Top 5 punkten durch gut gelöste Einzelszenen, Spielleitungsqualität und Disziplinarkontrolle.**

Zu beachten ist, dass Auf- und Abwertungen Belegszenen benötigen. Während in höheren Spielklassen Videomaterial vorliegt, um Auf- und Abwertungen zu begründen, ist im Bezirk die Wahrnehmung auf dem Platz entscheidend. Dies kann sich darauf auswirken, dass in einigen Rubriken mehr Auf- und Abwertungen zu verzeichnen sind als in anderen.

Stimmen aus der Praxis zum neue System...



Foto: Lars Kaletta

„Wenn ich früher bei Verlassen eines Platzes eine einigermaßen klare Vorstellung davon hatte, wie viele Punkte ich wohl geben werde, bin ich da jetzt (noch) am Schwimmen: Wie viele Punkte ist eine Leistung jetzt wert, die ich bis Juni noch mit 8,5 bewertet hätte? Gewichte ich richtig? Werde ich den Beobachteten gerecht oder greife ich im Vergleich zu anderen Beobachtern zu hoch oder zu niedrig? Die neue Mitte zu finden, wird wohl noch ein wenig dauern...

Positiv finde ich, dass der neue Bogen auf inhaltsarme Phrasen verzichtet: Wenn es zu einem Punkt nichts zu schreiben gibt, dann lass ich es halt: Es muss nicht überall was stehen.

Problematisch finde ich, dass durch die Vorgabe zu bewertender Kriterien in Verbindung mit festen Punktwerten stärker als bislang versucht wird, individuelle Schiedsrichterleistungen in Zahlen zu übersetzen. Die wirken dann zwar objektiv und vergleichbar, aber sind sie objektiver und vergleichbarer als früher? Schließlich gehen sie wie zuvor auf die Wahrnehmungen zurück, die ein Beobachter in seine Bewertung einfließen lässt. Trotz dieser Skepsis hoffe ich, dass der umfangreiche einheitliche Kriterien-Katalog dazu führt, dass die Beobachtungen einer Vielzahl von Schiedsrichtern durch eine Vielzahl von Beobachtern harmonischer und dadurch dann auch wirklich vergleichbarer werden.

KAY WESCHE, Bezirksbeobachter aus dem Kreis Gifhorn

Es handelt sich bei dem neuen Bogen um ein differenzierendes Mittel, um Leistungen unterscheidbarer zu machen. Der Vorteil, der m. E. klar auf der Hand liegt, ist, dass eine einzelne Szene besser ausgeglichen werden kann als mit der „8.4er-Bewertung“. Irritierend ist, dass rote Karten, aber auch gutes Auftreten durch den Bogen doppelt bewertet werden könnte, was manchmal auch so passiert. Gespannt bin ich auf das angekündigte Tool, indem man seine Leistungen im DFBnet vergleichen kann mit vorangegangenen Saisons oder sogar mit anderen Schiedsrichtern.

TOBIAS HILLEBRAND, Landesligaschiedsrichter aus Göttingen



Foto: Uni Kassel/privat

„Der Beobachtungsbogen hat den Vorteil, dass auf verschiedene Aspekte detaillierter eingegangen werden kann. Es ergibt sich eine feinschnittigere Abstufung der Noten. Außerdem tendiert der Bogen dazu, eher auch mal Pluspunkte zu geben. Es entsteht weniger der Eindruck, dass jeder kleine Fehler die Saison ruinieren könnte.

Nach wie vor ist das Resultat sehr beobachterabhängig: Verschiedene Erfahrungen in meinem Umfeld waren zum Beispiel die Beschränkung auf lediglich sehr wenige, zumeist zwei oder drei Kategorien, auch wenn durchaus mehr hätte vermerkt werden können. Hier wurde der Detailreichtum des neuen Bogens noch nicht ausgenutzt. Auch ist es schon vorgekommen, dass Beobachter erwähnen ‚Wir finden schon eine Kategorie, um das wieder auszugleichen‘ - sowohl nach oben als auch nach unten. Manchmal entsteht sogar der Eindruck, dass zuerst die Note feststeht, und dann der Bogen so ausgefüllt wird, dass es passt.

Insgesamt finde ich das System in Ordnung. Am Ende finde ich den Blick auf die Einzelkategorien um einiges interessanter als die Gesamtnoten oder die spielentscheidenden Einzelszenen. Dort kann man gut seine Stärken und Schwächen ablesen. Diese decken sich in meinem Fall auch mit der Selbstwahrnehmung.“

NIKLAS BAHR, Bezirksligaschiedsrichter aus Gifhorn



Foto: privat

„Aus meiner Sicht ist das neue System positiv zu bewerten. Nach anfänglichen Problemen, wobei die gemeinsame Beobachtung und Auswertung eines Spiels zu Saisonbeginn, wie auch die Nutzung des Handbuchs, als äußerst hilfreich anzusehen sind, hat es sich eingespielt. Während früher globale Formulierungen genutzt wurden, besteht nunmehr die Möglichkeit, gezielter auf entsprechende Leistungsmerkmale einzugehen.

Als weiteres Positivum anzusehen ist weiterhin die Möglichkeit, durch Nutzen der +/- Rubrik näher auf Leistungsmerkmale einzugehen, ohne die Gesamtbewertung hierfür in Punkten zu verändern.

Letztlich ist zu sagen, dass einfache Spielleitungen einfach abgearbeitet werden können, wobei es schwieriger ist, viele Besonderheiten oder Abweichungen zu notieren und mehr Arbeit verlangt, um diese entsprechend zu formulieren.“

HANSI BERGMAIER, Bezirksbeobachter aus dem Kreis Nordharz

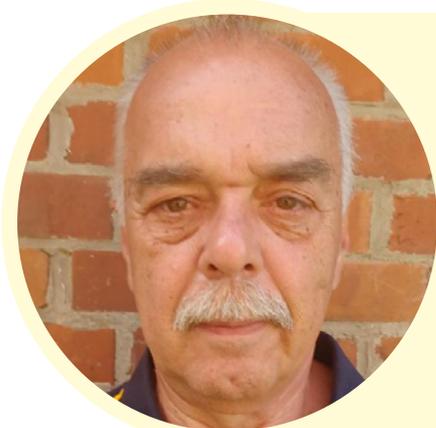


Foto: privat

Danke, Schiri! Unsere Siegerin und Sieger

Die bundesweite „Danke, Schiri!“-Aktion geht auch dieses Jahr weiter. Die Kreise haben ihre Sieger:innen ermittelt. Zwei Schiedsrichter und eine Schiedsrichterin werden als Bezirkssieger:innen nun ausgezeichnet und mit weiteren Gewinner:innen aus den anderen Bezirken geehrt.

HEIKE WEHAGE aus dem Kreis Braunschweig ist die Siegerin in der Kategorie Schiedsrichterin. Die 34-jährige ist seit 2018 Schiedsrichterin. In ihrem Verein ist sie Schiedsrichterbeauftragte und macht so bei Anwärterlehrgängen Werbung für den Nachwuchs. Neue Schiedsrichter:innen unterstützt sie als Patin. Dabei schätzen junge Unparteiische es, dass sich Heike viel Zeit nimmt und mit Geduld Fragen beantwortet. Heike pfeift nicht nur selbst als Schiedsrichterin, sondern unterstützt auch aktiv im Bezirk als Assistentin. Durch ihre freundliche und hilfsbereite Art ist sie ein Gewinn für jedes Gespann. Engagiert nimmt Heike auch Lehrgänge in Anspruch und nutzt auch so Gelegenheiten, sich als Schiedsrichterin weiterzuentwickeln. Wir sagen: Danke, Heike!



Foto: BSC Acosta

«Schiedsrichterin bin ich geworden, weil ich insbesondere für den Frauen- und Jugendfußball einen Beitrag gegen den Schirimangel leisten wollte. Darum habe ich nach den ersten Jahren auch den Blick über den Tellerrand meiner eigenen Spielleitungen gewagt und engagiere mich gerne für neue Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter. Seit meinem ersten Einsatz als Schiri sind mir ein sportliches, respektvolles und kollegiales Miteinander auf und neben dem Platz wichtig, Kommunikation ist aus meiner Sicht ein Schlüssel hierzu.»

Heike Wehage

Foto: NFV-Kreis Nordharz



In der Kategorie U50 kommt der Sieger mit **JAN-CHRISTOF LACHNIT** aus dem Kreis Nordharz. Jan-Christof ist seit über 17 Jahren als Schiedsrichter aktiv. Darüber hinaus ist der 32-Jährige eine echte Unterstützung für die Arbeit des Ausschusses und Lehrstabes. Er organisiert Anwärterlehrgänge und bildet neue Schiedsrichter:innen aus. Als Coach hilft er neuen Unparteiischen sich weiterzuentwickeln.

Auch bei Lehrabenden ist er als Referent tätig. Seit einiger Zeit setzt er neue Impulse als ausgebildeter Konfliktlotse. Wir sagen: Danke, Jan-Christof!

HERBERT SCHACHT kann 47 Jahre als Schiedsrichter vorweisen. Über 2000 Einsätze im Schiedsrichterwesen kann der Gifhorner zählen. Er war jahrelange im Kreisschiedsrichterausschuss aktiv und führte diesen neun Jahre als KSO an. Eine Dekade war er als Beobachter im Bezirk tätig. Bis jetzt ist er Beobachter, Pate und Coach im Kreis aktiv. Wir sagen: Danke, Herbert!



Foto: NFV-Kreis Gifhorn

„Die Mannschaft, in der ich gespielt habe, hat sich aufgelöst. Ich wollte aber nirgends anders hin und so war ich ein Jahr ohne Fussball. Irgendwann fand ein Pfingstturnier bei uns statt und es wurden noch Schiri gesucht. So Pfiff ich meine ersten Spiele. Danach hab ich einen Lehrgang gemacht, da ich es doch irgendwie interessant fand. Warum bin ich über Spielleitungen hinaus aktiv...Gute Frage!? Einerseits weil es mit Spaß macht und auf der anderen Seite weil man sieht was aus den „jungen Wilden“ wird. Die Entwicklung zu sehen und ein Teil der Geschichte zu sein, ist schön.“

Jan-Christof Lachnit

Fahrtgeld und Spesen

Bislang keine Unterstützung für Vorstoß des BSA Braunschweig

Text: JENS GOLDMANN

„Inflation“ ist zwar nicht das Wort des Jahres 2022 geworden, war aber gleichwohl eines der Top-Themen der vergangenen 12 Monate. Das galt besonders für die Entwicklung der Energiepreise und damit auch der Kraftstoffpreise. Liegt es da nicht nahe, die Kilometerentschädigung für die Schiedsrichter:innen zu erhöhen?

REGELUNGSRAHMEN DURCH LANDESSPORTBUND

Leider ist das, was logisch ist, oftmals nicht so einfach umzusetzen, da der NFV als geförderter Sportverband sich in dem Regelungsrahmen des Landessportbundes (LSB) halten muss. Dieser wiederum hält sich an das Reisekostenrecht, das für den öffentlichen Dienst in Niedersachsen maßgebend ist. Hier beharrte der damalige niedersächsische Finanzminister Hilbers mehrere Monate lang darauf, dass die Kraftstoffpreise nur einen Teil der Kosten der Fahrzeugunterhaltung darstellten und dass durch die drei Monate lang preisdämpfenden Maßnahmen der Bundesregierung (wir erinnern uns an den „Tankrabatt“ exakt in der Sommerpause) eine Erhöhung vorerst nicht notwendig sei. Man wolle die Entwicklung beobachten. Ende September änderte der Finanzminister seine Meinung, jedenfalls befristet bis zum 30.06.2023. Er hob die „Wegstreckenentschädigung“ genannte Kilometerpauschale von 30 auf 38 Cent je Kilometer an. Der LSB reagierte auf dem 47. Landessporttag. Seit dem 19. November gelten im LSB ebenfalls befristet bis 30.06.2023 die 38 Cent pro Kilometer. Damit war die Grundlage dafür geschaffen, dass auch der NFV seine Finanz- und Wirtschaftsordnung ändert. Im Namen des BSA Braunschweig hat BSO Klaus-Peter Otto mit Mail vom 12. Dezember 2022 VSO Bernd

Domurat darum gebeten, im Präsidium einen Antrag auf Erhöhung der Kilometerpauschale zu stellen. Durch den VSO wurde Klaus-Peter zurückgemeldet, dass in der zurückliegenden Vorstandssitzung der Vizepräsident Finanzen eine Erhöhung als unpassend angesehen habe, er auf der anstehenden Präsidiumssitzung den eindeutigen Erhöhungswunsch vortragen werde. Leider war dem kein Erfolg beschieden. Der Verband betrachtet auch alle anderen Ehrenamtlichen und hat zunächst beauftragt, die für ihn selbst entstehenden Kosten durch die Verwaltung ermitteln zu lassen – Entscheidung vertagt. Einerseits ist die Blickrichtung auf alle Ehrenamtlichen nachvollziehbar. Andererseits darf bezweifelt werden, dass andere ehrenamtlich Mitarbeitende des NFV auf die wöchentliche Kilometerleistung der Schiedsrichter:innen kommen.

ALTERNATIVER VORSCHLAG DER SPESENERHÖHUNG

Weil wir auf diesem Wege nicht weiter gekommen sind, haben wir einen Vorstoß zur Erhöhung der seit dem Jahr 2019 unveränderten Spesen gewagt. Ehrenamtliche Tätigkeit ist keine Arbeit, kann und soll auch so nicht entschädigt werden. Dennoch darf man nicht die Augen davor verschließen, dass die Schiedsrichtergruppen auch deshalb schrumpfen, weil man mit diesem Hobby in Konkurrenz zu anderen Tätigkeiten wie Zeitungen austragen, im Kino Popcorn und Chips verkaufen oder als Servicekraft in der Gastronomie helfen inzwischen deutlich weniger Taschengeld verdienen kann. Der Mindestlohn stieg in dieser Zeit von 9,19 EUR auf 12,00 EUR und damit um über 30% bei gleich bleibenden Spesen für die Spielleitungen. BSO Klaus-Peter Otto machte auf der gemeinsamen Sitzung des VSA mit den BSO vor dem Jungschiedsrichterturnier in Rotenburg deutlich, dass der BSA Braunschweig zur Saison 2023/2024 einen Antrag auf Spesenerhöhung durch den VSA erwarte. Leider blieb dieser Vorstoß ohne jede Unterstützung. Zunächst wolle man die Ergebnisse aus dem „DFB-Leuchtturmthema: Schiedsrichter“ abwarten, bei dem die (geringe) Aufwandsentschädigung als ein möglicher Hinderungsgrund für die Schiedsrichtertätigkeit erkannt wurde.

Der BSA Braunschweig bedauert die mangelnde Bereitschaft, für alle niedersächsischen Spielleiter:innen einen Kostenausgleich herbeizuführen. Aus unserer Sicht steht das im eklatanten Widerspruch zu den allgemeinen Klagegliedern über die sinkende Anzahl an Unparteiischen.

Ausblick

Akademie: Neue Angebote

Für das Jahr 2023 sind auch wieder Lehrgänge in der Akademie des NFV für Schiedsrichter:innen geplant. Eine Meldung erfolgt mit wenigen Ausnahmen über die Kreise. Bei Interesse ist der Kreislehrwart daher die erste Ansprechperson.

27.-30.03: JSR-Lehrgang in den Osterferien

22.-23.04: Qualifizierungslehrgang für Lehrstabsmitglieder

16.-18.06: Lehrgang für erfahrene Schiedsrichter*innen der Kreise (Ü30)

13.-16.07: JSR-Lehrgang in den Sommerferien

15.-17.09. Lehrgang für SRinnen aus den Bezirken und Kreisen

22.-23.09. Lehrgang für Coaches, Beobachter, Paten

23.-26.10: JSR-Lehrgang in den Osterferien

10.-12.11.: Vertiefungslehrgang FUTSAL

24.-26.11.: Basislehrgang FUTSAL

Die Meldungen sind grundsätzlich sechs Wochen über den KSA an den BSA zu richten (Ansprechperson: Hilko Paulsen). Eine Einladung erfolgt dann durch den Verband.

Den Lehrgangsplan des NFV gibt es auf der Verbandsw Webseite:



Pfeifen in anderen Landesverbänden

Ali Kaan Pelitli berichtet aus Hessen

Ali Kaan Pelitli leitete bis 2021 Spiele im Bezirk. Zum Studium wechselte er aus dem Kreis Göttingen-Osterode nach Gießen.

WIE BIST DU AUFGENOMMEN WORDEN?

Ali Kaan: Ich wurde sehr gut aufgenommen. Dadurch, dass der Kreis Gießen nur noch zwei „alte Hasen“ in der Verbandsliga, vergleichbar mit der Landesliga in Braunschweig, hat, freute sich mein KSO umso mehr einen jungen Schiedsrichter zusätzlich in die Verbandsliga schicken zu können.

WAS IST IN HESSEN ANDERS?

Ali-Kaan: Anders ist, dass wir unsere vorläufigen Ansetzungen schon 4 Wochen im Voraus in einer Art Übersicht erhalten. Circa 3 Wochen vorher bekommen wir dann auch die offizielle Ansetzung über das DFBnet. Außerdem schreibt unser Ansetzer dazu, welche Kollegen an diesem Wochenende auf „Reserve“ sind, falls mal wer kurzfristig ausfallen sollte. An dem Mittwoch in der Woche, wo man auch selber als Schiedsrichter in seiner höchsten Spielklasse unterwegs ist, bekommen wir von unserem Beobachtungsbeauftragten in einer Rundmail die Benachrichtigung, wer als Beobachter kommen wird. In dieser Übersicht sieht man dann auch, welche anderen Kollegen beobachtet werden und gleichzeitig auch die Namen der Beobachter.

Anders ist auf jeden Fall auch die Handhabung der Leistungsprüfung. Im Sommer nämlich haben wir keinen Lauftest, sondern nur den Regeltest



ALI KAN PELITLI ist seit über einem Jahr in Hessen aktiv und kommt dort in der Verbandsliga zum Einsatz. Zuvor war Ali Kaan für den Kreis Göttingen-Osterode aktiv. Er war außerdem Mitglied des Perspektivteams.

Foto: Reuter/KSA Gießen

mit einem zwei Tages Lehrgang. Die Lauftests finden zweimal jährlich statt und zwar immer im März und September (unter der Woche). Man hatte mir mal gesagt, dass dies ein Mal der Wunsch der Mehrheit war, da man sich dann mitten in der Saison befindet und man dementsprechend fitter sein sollte beim Laufen. Sollte man den Lauftest nicht bestehen, muss man diesen dann in der Region nachholen. Es gibt drei Termine jeweils an unterschiedlichen Tagen im September und März, ein Mal für die Schiris in Nord-, Mittel-, und Südhessen.

Ein weiterer Unterschied sind die Hausregeltests, die wir zu Hause monatlich abgeben müssen. Der Test wird am 15. des Monats freigeschaltet und muss bis Ende des Monats bearbeitet werden (15 Regelfragen, 30 Punkte). Sollte man diesen nicht bestehen, erhält man vorerst keine Spiele auf Verbandsebene, bis man den nächsten Hausregeltest wieder bestanden hat. In der Hessenliga wird jedes Spiel vom Sponsor „Lotto“ über die Plattform „die Ligen“ aufgezeichnet und Highlights werden zusammengeschnitten. Diese kann man dann auf YouTube sehen. Der VSA hat auch natürlich die Lizenz, um auf jedes Spiel zuzugreifen. Sollte man also keine Beobachtung in der Hessenliga haben, steht man dennoch „unter Beobachtung“.

GIBT ES ETWAS, WAS DU WÄHREND DEINER ZEIT IM BEZIRK BS GELERNT HAST, WAS DIR HEUTE NOCH HILFT?

Ali Kaan: Natürlich habe ich auf dem Platz sehr viel Erfahrung sammeln können, die mir in meiner Persönlichkeitsentwicklung weitergeholfen hat. Man überträgt diese Dinge automatisch auf sein Privatleben, so konnte ich in Sachen Durchsetzungsvermögen und Kommunikation viel dazulernen.

Netzwerken

Felix Bickel zu Gast im Ittrich-Podcast

Der Bundesliga-Schiedsrichter Patrick Ittrich thematisiert in seinem Podcast „REFITCOM“ unterschiedlichste Fitness und mentale Aspekte, die in der Schiedsrichterei von hoher Bedeutung sind.

Zu seinen Podcasts lädt er daher regelmäßig Personen mit den unterschiedlichsten Hintergründen ein: Von Profi-Spielern, über Schiedsrichter aus verschiedenen Spielklassen oder sogar anderen Sportarten, bis hin zu Sportkommentatoren - die Variabilität deckt unterschiedlichste Tätigkeitsbereiche und Perspektiven ab, was den Podcast in den letzten Monaten immer populärer gemacht hat.

In seiner 47. Folge (erschieden am 20.12.2022) war DFB-Schiedsrichter Felix Bickel zu Gast und berichtete über seine ersten Erfahrungen im Profibereich sowie über seinen Werdegang.

Von einem seiner ersten Spiele bei einem G-Jugend Pokalfinale in Wolfsburg, bis hin zu seinen ersten Spielen im DFB-Bereich, ließ er auch die Förderstrukturen des Bezirkes und Verbandes nicht unerwähnt.

Bestückt mit vielen kleinen Anekdoten und wertvollen Tipps, ist die Folge wie alle anderen auch bei Apple Podcasts oder Spotify zu finden.



Diverses

Die AG Schiedsrichter- gewinnung und -erhaltung

Im Herbst 2022 hat der VSA eine Arbeitsgruppe zur Schiedsrichtergewinnung und -erhaltung ins Leben gerufen. Neben den zwei VSA-Mitgliedern Michael Hüsing (Leiter der AG) und Axel Martin setzt sich die zehnköpfige Arbeitsgruppe aus einem BSA-Mitglied sowie einen Kreisvertreter aus jedem Bezirk zusammen. In zwei Videokonferenzen tauschten sich die Mitglieder aus und sammelten Ideen, diese wurden anschließend in die Kategorien „Gewinnung“, „Satzung und Ordnung“ sowie „Aktivitäten der Vereine“ geclustert. Im Rahmen der Lehrwartetagung Anfang Dezember des NFV wurden die bisherigen Ergebnisse mit den Lehrwarten der Kreise geteilt und entsprechend erweitert. Im Januar traf sich die AG zu einer erneuten Videokonferenz. Hier wurde das weitere Vorgehen besprochen sowie ein Pilotprojekt „Der Schiedsrichter lernt noch“ vorgestellt, der im Kreis Emsland gestartet wird.

Für das Ziel der Erhaltung soll das z.B. das Patensystem optimiert werden oder die Perspektiven für ältere Schiedsrichter:innen und Späteinsteigende geschaffen werden. Zudem soll das Miteinander Verein und Schiedsrichter gestärkt werden, sodass der „23. Mann“ oder die „23. Frau“ sich auch gastfreundschaftlich behandelt fühlt.

Für den Punkt der Gewinnung möchte man neue Werbekampagne insbesondere im Bereich von Socialmedia etablieren und die Ausbildung von Schiedsrichtern digitalisieren. Außerdem kam unter dem Motto „Back in Black“ der Gedanke auf, eine Rückgewinnung von ehemaligen Schiedsrichter:innen zu starten. Durch Änderung von Lebenssituationen kann sich bei der Personengruppen ein erneutes Interesse geweckt haben. Da es sich um einen laufenden Prozess handelt können weitere Ideen noch an die beiden Vertreter des Bezirkes Braunschweig Sascha Kordts (KSO Helmstedt) und Stefan Kalberlah (BSA Ansetzer) wenden.

Spielleitungskompetenz

Pfeifen ohne Gespann - Back to the Roots

Seit dieser Saison können nicht mehr alle Spiele auf Bezirksebene mit Gespannen besetzt werden, sodass die Spiele ohne Assistent:innen gepfiffen werden müssen. Diese Entwicklung nehmen wir zum Anlass, das Thema Pfeifen ohne Gespann aufzugreifen – frei nach dem Motto „back to the roots“.

TEXT: HANNES GÖLDENITZ

Jahrelang waren es die Mannschaften des Bezirkes Braunschweig gewohnt, dass am Spieltag ein dreiköpfiges Schiedsrichtergespann zur Spielleitung anreist. So schaute der ein oder andere Spieler oder Teamoffizielle etwas verwundert, als in dieser Saison Bezirksligaspiele im Herrenbereich ohne Assistenten geleitet wurden. Doch was bedeutet das für die Unparteiischen?

AUS TEAM WIRD „EINZELKÄMPFER“

Es dürfte allgemein bekannt sein, dass seit dieser Saison nicht immer Schiedsrichter-Teams auf dem Platz stehen, sondern Unparteiische sich darauf einstellen müssen, wie bei ihren Anfängen im Kreis, als „Einzelkämpfer:in“ auf dem Platz zu agieren. Doch nicht nur auf dem Platz ändert sich etwas. Auch in der Spielvorbereitung, während der Halbzeitpause und nach dem Spiel fehlt den Unparteiischen der Austausch mit dem Gespann – der Teamgedanke und das Zusammengehörigkeitsgefühl sind nicht vorhanden und die gesamte Verantwortung für die Spielleitung

liegt wieder bei einer Einzelperson. Doch die fehlende Austauschmöglichkeit ist nur eine Begleiterscheinung dessen, was uns auf dem Platz erwartet.

AUFGABENVERSCHIEBUNG UND ALLEINIGE ENTSCHEIDUNGSFINDUNG

Gewisse Aufgaben wie die Abseitsbeurteilung oder die Abwicklung der Auswechselforgänge (Beachtung der Anzahl an Wechseln und Wechselfenstern) können im Gespann ruhigen Gewissens an den oder die Assistent:innen delegiert werden. Ohne Assistenten kommen diese Aufgaben wieder auf die oder den Unparteiischen selbst zu. Zudem muss das eigene Lauf- und Stellungsspiel im laufenden Spiel und bei Standards angepasst werden. Ebenso liegt die Verantwortung für die Kommunikation mit den Teamoffiziellen sowie das Management der Coachingzonen allein bei der oder dem Spielleitenden. Vor allem bei kritischen oder komplexen Szenen fehlt nicht zuletzt die Möglichkeit, sich über die unterschiedlichsten Kommunikationswege die Meinung von Assistent:innen einzuholen, um gemeinsam und souverän die richtige Entscheidung zu treffen oder sich absichern zu können.

NEUE HERAUSFORDERUNG ALS CHANCE FÜR MEHR RESPEKT UND WERTSCHÄTZUNG

Auch wenn Spielleitungen ohne Gespann keineswegs wünschenswert sind, so stellen diese grundsätzlich kein Problem für die qualifizierten Unparteiischen der Bezirksebene dar. In der Hinrunde 2022/2023 sind bereits einige Spielleitungen ohne Assistenten ohne Probleme absolviert worden. Dabei berichten manche Unparteiische sogar, dass sie mehr Dankbarkeit und Wertschätzung für ihre Leistung verspürt haben, als wenn sie im Gespann unterwegs sind. Ganz nach dem Motto „Wir sind dankbar, dass zumindest noch eine oder einer zum Pfeifen kommt“, scheint der Ernst der Lage bei dem ein oder anderen Verein inzwischen angekommen zu sein. Es bleibt abzuwarten, ob das Pfeifen ohne Gespann auf Bezirksebene nur

ein kurzfristiges Phänomen ist, oder ob sich dieser negative Trend langfristig etabliert.

KEINE UNGLEICHHEIT BEI BEOBACHTUNGEN DURCH SPIELLEITUNG OHNE GESPANN

Um keine Ungleichheit oder Verzerrungen bei Beobachtungen aufkommen zu lassen und um eine bessere Vergleichbarkeit zu ermöglichen, plant der BSA weiterhin die Unparteiischen nur bei Spielen mit vollständigen Schiedsrichtergespannen zu beobachten. Sollte also bereits im Vorfeld klar sein, dass ein Spiel ohne Assistenten geleitet werden muss, so wird für dieses Spiel keine Beobachtung durch den BSA geplant. Bei kurzfristigen Änderungen kann es jedoch dazu kommen, dass ein Beobachter nicht abgezogen werden kann.

FAZIT: WAS BLEIBT, WAS IST NEU UND WO GEHT DIE REISE HIN?

Fakt ist, dass die Aufgabe der oder des Unparteiischen – unabhängig ob mit oder ohne Gespann – darin besteht, ein Spiel nach bestem Wissen und Gewissen im Sinne der Spielregeln und des Fußballs zu leiten. Bei Spielleitungen ohne Gespann auf Bezirksebene sollte sich daher bewusst gemacht werden, dass das Aufgabenspektrum sich wieder erweitert (beispielsweise die Beurteilung von Abseitsszenen) und die Verantwortung für die Spielleitung allein bei der oder dem Spielleitenden selbst liegt. Die Aufgabenerweiterung und die fehlende Möglichkeit der Abstimmung im Gespann können zwar Herausforderungen darstellen, jedoch sollten grundsätzlich alle Unparteiischen des Bezirkes Braunschweig diesen Anforderungen gewachsen sein. Wo die Reise hin geht, lässt sich derzeit nur schwer abschätzen. Die Kreise sind bemüht, in regelmäßigen Abständen Anwärterlehrgänge zur Ausbildung neuer Schiedsrichter:innen anzubieten und versuchen sich über Kreisgrenzen hinweg gegenseitig zu unterstützen. Es bleibt zu hoffen, dass sich der Negativtrend nicht weiter fortsetzt, sondern dass sich das Pfeifen ohne Gespann nur als eine Übergangslösung zeigt. Mehr Dankbarkeit sowie Wertschätzung für die Leistung von Unparteiischen sollten das Ziel sein, um die Attraktivität und das

Das ändert sich außer Abseits noch alles:



LAUF- UND STELLUNGSSPIEL

Statt einer flexiblen Diagonalen, bedarf es nun zwei flexibler Diagonalen. Ein:e Schiedsrichter:in ohne Gespann orientiert sich eher am Spielgeschehen. Das Lauf- und Stellungsspiel ist Mittel zum Zweck, einen guten Einblick zu erhalten. Leider kann man nicht immer alles gleichermaßen im Blick behalten. So kann es sein, dass man bei Freistößen Abseitsstellungen beobachten kann, aber dafür die Mauer nicht so gut im Blick hat. Somit ist das Stellungsspiel immer auch eine Abwägung, wo das größere Risiko eines Vergehens liegt.



SPIELKONTROLLE UND ZWEIKAMPFBEWERTUNG

Zwei Augen entgehen mehr als sechs Augen. Daher braucht es entsprechend eines Instrumentariums, um die Spielkontrolle zu behalten. Dies kann das Entschleunigen des Spiels sein, indem die Zweikampfbeurteilung kleinlicher erfolgt und Spielunterbrechungen gezielt genutzt werden, damit Ruhe einkehrt. Doch Vorsicht: Spielunterbrechungen können auch zu einem Risiko werden, wenn es bereits Unruhe gibt und viele Spieler:innen sich auf einem Fleck befinden. Ein typisches Beispiel ist das Gerangel in der Mauer, wenn der:die Schiedsrichter:in zur Beurteilung einer Abseitsstellung in Stellung bringt.



KOMMUNIKATION

Als Schiedsrichter:in braucht es Akzeptanz, dass nicht alles gesehen werden kann. Weil Spieler:innen und andere jedoch dennoch eine Reaktion erwarten, erfordert dies auch vermehrte Kommunikation. Ein:e Schiedsrichter:in kann verständlich machen, ob er:sie eine Situation gesehen hat oder nicht. In Bezug auf Abseits ist eigentlich allen Beteiligten klar, dass dies für eine:n allein pfeifende:n Schiedsrichter:in sehr schwer zu beurteilen ist. Doch je emotionaler die Partie und je gestresster die Spieler:innen, desto eher wird hier protestiert. Es ist hilfreich vor einer Spielleitung auf die Problematik hinzuweisen. Dies schützt zwar nicht davor, dass es dennoch Proteste gibt. Erneute Hinweise an die Spieler:innen – vorzugsweise in Spielruhen und dann, wenn Emotionen abebben – können, förderlich sein, um daran zu erinnern, dass es nichts bringt, sich über vermeintlich falsche Abseitsentscheidungen aufzuregen.

Der BSA

Bezirksschiedsrichterausschuss



Bezirksschiedsrichterobmann (BSO) / Ansetzungen Landesliga und Austauschspiele

Klaus-Peter Otto
0531- 5161648 | 0171- 6809504
klaus-peter.otto@t-online.de



Ansetzer Frauen, Junioren und Juniorinnen

Roland Gutekunst
05381- 9 428 329
roland-gutekunst@t-online.de



Bezirksschiedsrichterlehrwart (BSL)

Björn Maertens
0531-68032793 | 0157-79458829
bjoern.maertens@t-online.de



Beobachtungswesen/ stellv. BSO

Jens Goldmann
05322- 4786
J.Goldmann@t-online.de



Ansetzer Bezirksligen und Bezirkspokal

Stefan Kalberlah
05373 - 9306985 | 0170 - 8392964
stefan.kalberlah@t-online.de



Talentförderung und Lehrgangswesen

Hilko Paulsen
0177-5242444
hilko.paulsen@gmail.com

Leistungsprüfung 2023



Landesliga*
06.05.2023



Bezirksliga**
10.06.2023 & 17.06.2023
Nachprüfung 19.08.2023

* einschließlich ggf. Neumeldungen für Talentförderung sowie potenzieller Aufsteiger:innen in die LL

** Aufteilung in Nord und Süd. Genau Zuordnung erfolgt. Bitte mögliche Ausweichtermine einplanen.

Impressum

DIE UNPARTEIISCHE wird herausgegeben vom Bezirksschiedsrichterausschuss des NFV-Bezirk Braunschweig (Niedersächsischer Fußballverband e. V.).

V. i. S. d. P.: Dr. Hilko Paulsen, Tiestestraße 1, 30171 Hannover, hilko.paulsen@gmail.com, 0177-5242444

Redaktion: Hilko Paulsen, Jöran Schmuck, Joel Hannemann, Niklas Bahr, Hannes Göldenitz, Jens Goldmann, Christoph Hamer, Tobias Hillebrand und Stefan Kalberlah.

